Eine neue Zeitung : "Chance Schweiz"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine neue Zeitung:

«Chance Schweiz»

red. Dieser Tage ist eine neue, künftig vierteljährlich erscheinende Zeitung herausgekommen: «Chance Schweiz». Sie vermittelt Informationen und Meinungen über Gesamtverteidigung. Die Bandbreite der Beiträge in der ersten Ausgabe versucht dem selbst gewählten Anspruch auf Pluralität gerecht zu werden: ein Interview mit dem bisherigen Vereinspräsidenten alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger, eine Kolumne von Nationalrat Dr. Sigmund Widmer zum Thema Neutralität und ein Forumsbeitrag von Nationalrat Helmut Hubacher unter dem Titel «Ozonloch ist gefährlicher als Russen». Eine Hintergrundgeschichte befasst sich mit der 100jährigen Geschichte der Volksinitiative, eine Reportage zeigt die Schlüsselrolle der Kantone im Rahmen der Gesamtverteidigung auf, eine Umfrage befasst sich mit dem Kenntnisstand von Unteroffiziersschülern zum Thema Gesamtverteidigung, und in einem Artikel wird das finanzielle Seilziehen um das geschützte Fernmeldenetz der PTT dargestellt.

CHANCE Schweiz

Informationen und Meinungen über Gesamtverteidigung
Nummer 1, 1. Jahrgang, März 1989

Volksinitiative:
geliebt, gehasst – eine Chance für die Schweiz

MITENAND INITIATIVE
MITENAND GEHTS BESSER AM 4./5. APRIL JA

INHALT
UMFRAGE
Was wissen Unteroffiziersschüler über die Gesamtverteidigung? 2
ZUR SACHE
Warten auf das geschützte Fernmeldenetz für die Gesamtverteidigung 3
KOLUMNE
Zum Stellenwert Neutralität
Nationalrat Dr. Sigmund Widmer 11
CHANCE Schweiz
Informationen des Vereins 11
REPORTAGE
Die Kantone haben aufgerüstet
Ein Bericht von Rolf D. Schärch aus Bern 12
FORUM
SPS-Präsident Nationalrat Helmut Hubacher:
Ozonloch gefährlicher als Russen 15
DOKUMENT
Grundlagen zur Gesamtverteidigung
Bundesverfassung (Art. 2) und Bericht des Bundesrates der Sicherheitspolitik der Schweiz (1973) 16

INTERVIEW
INTERVIEW

CHANCE Schweiz 5

März 1989

Ihre CHANCE Schweiz:
Ziele bleiben – Informationskonzept wird angepasst

INTERVIEW

An der Mitgliederversammlung vom 21. Februar 1989 in Zürich haben die Mitglieder von CHANCE Schweiz – Verein für Information über Gesamtverteidigung – einen neuen Präsidenten und verschiedene Vorstandsmitglieder neu gewählt. «CHANCE Schweiz» hat den scheidenden und dem neuen Präsidenten Fragen zur Tätigkeit des Vereins gestellt.

Alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger hat im Herbst 1984 das Präsidium des neugegründeten Vereins übernommen.

«CHANCE Schweiz»: Herr Bundesrat Honegger, was hat Sie bewogen zu diesem Engagement bewogen?

Alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger: Bei der Behandlung von Sachbereichsproblemen unseren Landesverteidigungsproblemen stellte ich fest, dass die Information über die Gesamtverteidigung grosse Lücken aufwies. Die Zielsetzung des Vereins CHANCE Schweiz schien mir deshalb wichtig und Anstrengungen zur Verbesserung des Informationsstandes ein dringendes Bedürfnis.

CH: Sind die Zielsetzungen des Vereins in den vergangenen vier Jahren erreicht worden?

Honegger: Nicht in vollem Umfange. Gute Ansätze sind vorhanden, aber eine allgemein verbreitete Information ist nicht erreicht worden. Es fehlt nicht an der Einsicht und an guten Vorschlägen, wohl aber am nötigen Geld.

CH: Wieso liegt es denn, dass ein so wichtiges Thema wie die Gesamtverteidigung einer breiteren Öffentlichkeit nicht nähergebracht worden kann?

Honegger: Es zeigt sich ganz einfach es Zeit mehr, wie schwierig es ist, in Zeiten ohne Not Verständnis für Probleme zu wecken, die uns bei Einsatz aufreiben und ernst und die Bewährungsprobe stellen.

CH: Was bedeutet für Sie ganz konkret die schweizerische Konzeption der Gesamtverteidigung?

Honegger: Die Bedrohung in einem künftigen Krieg richtet sich nicht allein gegen die bewaffneten Streitkräfte, sondern ebenso gegen die Zivilbevölkerung. Sie sind fast alle Bereiche des menschlichen Lebens. Demzufolge reicht kein Landesverteidigung nicht mehr ausschliesslich Sache der Armee sein, sondern muss eine alle wichtigen Aufgaben des Staates umfassende Gesamtverteidigung bilden.

CH: Der Verein CHANCE Schweiz geht sich das Ziel, Informationen. Was meinen Sie damit?

Honegger: Der Verein will pluralistisch sein, und der Vorstand soll sich deshalb möglichst breit gefächert zusammensetzen. Wir wollen, dass alle Bevölkerungsgruppen im Vorstand repräsentiert sind, denn Gesamtverteidigung geht uns alle an.

CH: Sie sind vor kurzem zum Präsidenten des Vereins gewählt worden. Haben Sie resigniert, weil das Fehlen Gesamtverteidigung so schwer verständlich ist?

Honegger: Nein. Mit 72 Jahren ist es aber an der Zeit, die Führung des Vereins in jüngere Hände zu legen. Im übrigen habe ich bereits bei der Übernahme des Amtes den Vorstand wissen lassen, dass ich mich nur für die Anlaufphase zur Verfügung stellen werde. Nachdem der Vorstand nach bald Jahren meinem Ersuchen zu Recht eine neue Konzeption für die Informationspolitik ausarbeiten hat, finde ich es richtig, dass der Vater der neuen Konzeption, Toni Cipolat – der übrigens einer der Initianten des Vereins war –, mit auch die Führung des Vereins übernimmt.

CH: Haben Sie dem neuen Präsidenten ein verwirklichbarer Vorgehensplan hinterlassen?

Honegger: Ich habe mit Toni Cipolat für anwesenden von der Mitgliederversammlung verabschiedete Neuausrichtung der Informationsarbeit entworfen und stehe zu ihr. Nicht die Ziele des Vereins sind dabei anders zu umschreiben, sondern das Informationskonzept ist neu zu gestalten.

CH: Sie haben erwähnt, dass es dem Verein nicht an Ideen, aber am nötigen Geld fehlt. Der Tätigkeitsbereich Gesamtverteidigung umfasst 1000 Mitglieder und gelegentliche Sympathisanten. Wieso sind der Verein, der eigentlich eine Aufgabe wahrnimmt, die der Bund machen müsste, nicht von der öffentlichen Hand unterstützt?

Honegger: Der Schweizer Bürger verhält sich skeptisch gegenüber der staatlichen Information. Ein privater Verein, der keine Subventionen bezieht, sollte deshalb zur Glaubwürdigkeit und Unterstützung zählen können. Ich gebe zu, dass dies ein schwieriges Unterfangen ist. Eine zweckmässige und umfassende Information über die Gesamtverteidigung braucht Mittel. Wenn der grosse persönliche Einsatz in Zukunft nicht bezahlt bleiben wird, dann wird sich das Fehlen öffentlichen Hand auswirken.

CH: Bedeutet die Tätigkeit, die Ihnen im Präsidium ein Mann der Wirtschaft folgt, dass keine

INTERVIEW

Der scheidende Präsident von CHANCE Schweiz, alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger, und die Vorsitzenden des Vereins erreicht wurden.

«Nicht in vollem Umfange. Gute Ansätze sind vorhanden, aber eine allgemein verbreitete Information ist nicht erreicht worden. Es fehlt nicht an der Einsicht und an guten Vorschlägen, wohl aber am nötigen Geld.»
Seite 5

INTERVIEW

Der neue Präsident von CHANCE Schweiz, Toni Cipolat, auf die Frage: ob CHANCE Schweiz eine neue Strategie erhalte.

«An der Grundstrategie ändert sich künftig nichts. Wir wollen weiterhin in sympathisch, verständlicher Art Informationen über die Gesamtverteidigungskonzept für alle Bevölkerungskreise verbreiten.»
Seite 7

Auf den Seiten 8 und 9 berichtet Christian Fehr ausführlich über diesen so rege besuchten Volkssonntag.

Die Zeitung «Chance Schweiz» kann bestellt werden beim Sekretariat Chance Schweiz, Postfach 304, 5004 Aarau. ▲

TROCKEN-KLOSETT-SYSTEM FÜR SCHUTZRÄUME

Bestell-Sortimente

8 Personen Nr. 328.20 (Verpackung 1 Karton)
2 Fäkalieneimer / 1 Einsatz /
1 Sitz mit Deckel / 1 Aufsteckring /
8er Set Säcke und Beutel

15 Personen Nr. 328.22 (Verpackung 1 Karton)
3 Fäkalieneimer / 1 Einsatz /
1 Sitz mit Deckel / 1 Aufsteckring /
15er Set Säcke und Beutel

30 Personen Nr. 328.23 (Verpackung 3 Karton)
6 Fäkalieneimer / 1 Einsatz /
1 Sitz mit Deckel / 1 Aufsteckring /
30er Set Säcke und Beutel

PROTECTION CIVILE PROTEZIONE CIVILE ZIVILSCHUTZ

Offizielle Ausführung des Bundesamtes für Zivilschutz

Modèle officiel de l'Office fédéral de la protection civile

ROMAY®
SANITÄR

ROMAY AG, CH-5727 Oberkulm, Telefon 064/46 22 55, Telex 981 578, Telefax 064/46 25 67

Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen «Trocken-Klosett-System für Schutzräume»

Firma:
Adresse:
PLZ: Ort:

Coupon senden an:
ROMAY AG
5727 Oberkulm